

Urach. Das Haus am Gorisbrunnen

Bürgerschaftliche und mäzenatische Initiativen wollen ein wertvolles Fachwerkgebäude retten: eine eigens zu diesem Zweck gegründete Stiftung hat das *Haus am Gorisbrunnen* in Urach erworben. Sie will es – mit Hilfe der Stadt, der Denkmalpflege und privater Spender – restaurieren und neuer Nutzung zuführen (Bücherei, stadtgeschichtliche Sammlung, kammermusikalische Veranstaltungen). – Schon 1928 wurde das Haus unter Denkmalschutz gestellt. Damals rekonstruierte FELIX SCHUSTER die ursprüngliche Gestalt: seine unten wiedergegebenen Zeichnungen sind dem SCHWÄBISCHEN HEIMATBUCH 1928 entnommen. Aber zur Erhaltung des Hauses geschah so gut wie nichts. 1947 setzte sich der damalige Landeskonservator von Württemberg-Hohenzollern ADOLF RIETH für die Erneuerung ein – auch er ohne Erfolg. – Erste Untersuchungen haben inzwi-

schen den besonderen Wert dieses Hauses bestätigt; so wurden Maßwerkfenster eines früheren Saales und ein Fußboden mit gotischen Tonziegeln entdeckt. Die mündliche Überlieferung, der württembergische Landtag habe 1462 in diesem Hause getagt, ist wenig sicher: am rückwärtigen Haustürsturz und am Kellergewölbe finden sich die Jahreszahlen 1476 und 1479. Aber das *Haus am Gorisbrunnen* muß auch so in der Residenz EBERHARDS IM BARTE besondere Bedeutung gehabt haben. Darauf weisen Größe und Zuschnitt des Baus und das schon länger bekannte *atempto* (*ich wag's*) auf dem Sturz der hinteren Tür: an einem schlichten Bürgerhaus würde man wohl kaum dem Wahlspruch des regierenden Herzogs begegnen.

Aufnahme G. Schumacher

FELIX SCHUSTER (Stuttgart) rekonstruierte 1928 das *Haus am Gorisbrunnen* in seiner ursprünglichen Form. Seine Zeichnungen zeigen die Schauseite des Hauses von der Stuttgarter Straße her sowie die beiden Stadtansichten mit Freitreppe und schönem Erker. – Aus dem «Schwäbischen Heimatbuch» 1928.



